

Wenn
Sie das Heft
wenden, halten
Sie den Kultur-
kalender in
der Hand!

Aktuell

Startschuss für den Stadtschlüssel

Magazin der Stadt Langenfeld Rhld.

Ausgabe 4/2017



Das Familienbüro in Langenfeld – eine Service- und Anlaufstelle für Eltern und Familien

Das Familienbüro in Langenfeld wurde Anfang des Jahres für Eltern und Familien in Langenfeld eingerichtet, um als Lotsenpunkt für alle anfallenden Fragen und Informationen im Bereich der Dienstleistungen und Angebote für Eltern und Familien zu fungieren. Über das Familienbüro können Kurse, Beratungsangebote und Freizeitaktivitäten vermittelt, oder allgemeine Fragen zur Elternschaft und Kinderbetreuung geklärt werden.

von Kathrin Schwanke

Das Familienbüro koordiniert das Netzwerk Frühe Hilfen/Kinderschutz und das Bündnis Elternschule, so dass die zuständige Ansprechpartnerin Kathrin Schwanke vielfältige Kontakte zu allen Institutionen und Vereinen pflegt, die Angebote für Eltern, Familien und Kinder bereithalten. Sie kennt die breite Angebotspalette der Beratungsstellen und Hilfsangebote in Langenfeld, ist gut vernetzt mit Akteuren vor Ort und kann bei den verschiedenen Anliegen oder Fragen entsprechende Ansprechpartner vermitteln oder auch selbst beraten. Auch Fragen zur Zusammenarbeit mit dem Jugendamt und die verschiedenen Wege und Möglichkeiten können hier unter Berücksichtigung des Datenschutzes erfragt und besprochen werden.

Das Familienbüro informiert beispielsweise über bestehende Betreuungsangebote von der Spielinsel bis hin zur Kindertagespflege und Betreuung, unterstützt bei der Suche nach geeigneten Freizeitangeboten für Eltern und Kinder oder vermittelt Bildungs- und Fördermaßnahmen zu verschiedenen Kooperationspartnern in frühkindlichen Bildungsbereichen (Sprache, Bewegung etc.). Verschiedene Institutionen werden hier empfohlen, sollten spezielle oder weitreichendere Fragen vorliegen. Grundsätzlich berät Kathrin Schwanke auch Eltern und Familien mit Kindern von 0 bis 6 Jahren in alltäglichen Erziehungsfragen oder als Vorabberatung. Ganz wichtig ist, dass alle Anliegen im Familienbüro vertraulich behandelt werden.



Kathrin Schwanke im Beratungsgespräch. Foto: Andreas Voss

Zu dem Team des Familienbüros gehören auch die beiden Familienhebammen der Stadt Langenfeld, die Willkommensbesuche bei Eltern neugeborener Kinder durchführen sowie hilfreiche Informationen und kleine Geschenke mitbringen. Beide Familienhebammen sind gerne auch Ansprechpartner für jegliche Fragen rund um Kinder im ersten Lebensjahr.



Die Familienhebammen Sabine Burchardt (links) und Sara Wingen (rechts). Foto: Andreas Voss

Das Familienbüro ist aber nicht nur Lotsenstelle für alle Informationen rund um die Familie, sondern möchte auch mit den Langenfelder Familien in den Dialog kommen. Es werden gerne alle Anregungen rund um das Thema Familie entgegengenommen und sich darüber ausgetauscht – sei es über die Angebotsstruktur, oder auch über die Gestaltung der Stadt im Bereich Familie – Lob oder Kritik sind immer willkommen und werden entsprechend weiterkommuniziert. Mit der Unterstützung der Langenfelder Familien können auf diese Weise Angebote zukünftig noch besser auf die Bedürfnisse angepasst oder ausgeweitet werden.

Ihr Ansprechpartner im Familienbüro:

Kathrin Schwanke (B.A.)
Fachbereich Jugend, Schule und Sport
Konrad-Adenauer-Platz 1
40764 Langenfeld
1.Etage/ Raum 137
Tel. 02173/7943220
Mail: kathrin.schwanke@langenfeld.de
Sprechzeiten nach Terminvereinbarung:
Dienstags von 10-13 Uhr
Donnerstags von 14-16 Uhr



Startschuss zur Zukunft des Handels und Fortführung klimaorientierten Handelns

Liebe Langenfelderinnen,
liebe Langenfelder,

obwohl sich rückblickend auf unseren Sommer 2017 eher der Eindruck aufdrängt, dass der Frühling nahtlos in den Herbst übergeht, haben wir in Langenfeld einmal mehr das Beste aus den widrigen Wetterverhältnissen gemacht und uns nicht davon abhalten lassen, die vielen Feste und Feten, die der prall gefüllte Terminkalender Jahr für Jahr zu bieten hat, ausgelassen zu feiern.

Abgesehen vom Wetter lassen wir uns auch die Freude an unserem ausgeprägten Event-Programm auch dann nicht nehmen, wenn in Deutschland und Europa zunehmende Angst vor Terror um sich greift. Wenn wir vor dem Terror einknicken, haben die Verursacher erreicht, was sie wollen. Wir lassen uns unsere Freiheit aber nicht durch die Schreckensmeldungen streitig machen und reagieren, wenn nötig auch unter Einsatz umfangreicher Mittel auf die mögliche Gefahr. Aus diesem Grund werden in den kommenden Wochen und Monaten an verschiedenen Stellen der Innenstadt automatische Barriere-Lösungen installiert, die zur nächsten Freiluft-Saison einsatzbereit sein sollen. Dies geschieht wohlwissend, dass umfassende Sicherheit niemals garantiert werden kann und mit Sicherheit auch nicht von uns erwartet wird.

Das kommende Jahr wirft neben den bewährten Events auch seine Schatten in Verbindung mit dem 70. Stadtgeburtstag voraus, an dessen Programm wir bereits arbeiten.

Ein bedeutendes Projekt konnte vor wenigen Tagen mit dem Langenfelder Stadtschlüssel an den Start gebracht werden. Im wahrsten Sinne des Wortes ein Schlüsselprojekt für unsere vielseitig orientierten Bemühungen, den Begriff Future City zu einem Langenfelder Synonym für die Zukunft des Handels im Erlebnisraum Innenstadt zu machen.

Aktuell starten wir den Stadtschlüssel mit 30 teilnehmenden Händlern. Da ein System umso besser wird, je mehr Teilnehmer auf der Kunden- und vor allem auf der Händlerseite es nutzen und anbieten, erwarte ich, dass sowohl durch den Kundenwunsch, als auch im Zuge der Identifikation weiterer Einzelhändler mit ihrer Stadtgemeinschaft und ihrem Standort die Zahl der teilnehmenden Händler schnell weiter steigen wird.

Attraktiv ist der Stadtschlüssel auf jeden Fall, wie Sie auf den folgenden Seiten schnell erkennen werden.

Widmen wir uns mit Future City der Zukunft des Handels, setzen wir mit der Fortschreibung des kommunalen Klimaschutz-Konzeptes wichtige Rahmenbedingungen für zukunftsorientiertes und nachhaltiges Handeln auf diesem Sektor. Die seit 2011 realisierten Maßnahmen des ersten Konzeptes lesen sich bereits als beeindruckende Leistungsbilanz. In diesem Sinne möchten wir selbstverständlich auch die nächsten Schritte gehen, und dafür setzt das fortgeschriebene Konzept mit dem Titel „Darum Klimaschutz“ wichtige Eckpunkte und weitere Meilensteine, mit denen sich Langenfeld aus meiner Sicht bestens für eine lebenswerte Zukunft aufstellt. Klima- und Umweltschutz bleiben dabei für mich zwei wesentliche Themen für die Zukunft, wohl gemerkt für unsere Zukunft in Langenfeld.

Der Blick auf ein lebenswertes Morgen bestimmt unser Handeln in der Stadtverwaltung also auf vielen Ebenen, wie beispielsweise auch im Zusammenhang mit dem demografischen Wandel, dem wir uns als eine der ersten Städte bundesweit schon seit Beginn des Jahrhunderts intensiv widmen. Wie im Einzelhandel und beim Klimaschutz gilt es auch hier, weiterhin möglichst viele Menschen in die Entwicklung unserer Stadt einzubinden. Der Zukunftskongress, der am 25. November 2017 stattfinden wird, ist aus meiner Sicht eine hervorragende Gelegenheit, gemeinsam weiter am Langenfelder Haus der Zukunft zu bauen.

Nicht vergessen möchte ich, auf die bereits heute erstklassigen Rahmenbedingungen hinzuweisen, die Langenfeld in allen Lebensbereichen bietet. Dies fußt mit Sicherheit auch auf der kerngesunden Wirtschaftslage unserer Stadt, die weiterhin als „Boomtown“ bezeichnet werden kann. Zuletzt konnten wir uns über einen erneuten Höchststand von über 28.200 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten freuen, die in Langenfeld ihrer Arbeit nachgehen – Tendenz weiter steigend.

Mit freundlichen Grüßen
Ihr

Frank Schneider
Bürgermeister

In Langenfeld öffnen sich die Schranken

„Bin wirklich begeistert. Am Morgen Formular ausgefüllt, am Nachmittag fuhr ich zum Parkhaus Turnerstraße die Schranke öffnete sich wie von Geisterhand ...“

„Der Stadtschlüssel ist eine super Idee. Endlich entfällt das lästige Kleingeldsuchen am Parkautomat.“ „Wenn ich dabei den Weg zum Kassensautomaten sparen kann, bleibt mehr Energie für die Einkäufe...“

Seit drei Wochen begeistert der „Stadtschlüssel“ auf unterschiedliche Weise die Kunden der ShoppingMitte Langenfeld, Sie freuen sich über das bequeme, kontaktlose Parken, die Rabattpunkte der Händler und die Zeitersparnis am Kassensautomat.

Von Jan Zimmermann



Das Arbeitsteam des Projektes „Mein Stadtschlüssel“ beim Startschuss im ServiceCenter der Stadtwerke GmbH. Foto: A. Voss

Seit dem 5. September kann jeder sein Stadtschlüsselkonto bei der Stadtwerke Langenfeld GmbH eröffnen. Die dazu benötigten Unterlagen und Materialien sind sowohl im ServiceCenter der Stadtwerke Langenfeld, als auch in allen Geschäftsstellen der Stadt-Sparkasse Langenfeld erhältlich. Mit dem eigenen Stadtschlüsselkonto bekommen die Kunden dort eine persönliche Parkkarte und einen gesonderten Stadtschlüssel-Chip. Die Park-Funkkarte ist für den Einsatz im PKW vorgesehen und öffnet fortan alle öffentlich zugänglichen, beschränkten Parkanlagen in der ShoppingMitte automa-

tisch. Die Abrechnung der gesammelten Parkvorgänge werden bequem am Ende des Monats über ein SEPA-Lastschriftmandat eingezogen. Zudem wird das Parken für den Kunden immer dann günstiger, wenn er bei teilnehmenden Geschäften einkauft und Punkte sammelt. Für das Parken im Langenfelder Einzelhandel können die Kunden beim Bezahlen den Stadtschlüssel-Chip, der als praktischer Schlüsselanhänger gestaltet ist, nutzen. Im besten Fall ist das Parken durch das gefüllte Punktekonto sogar gänzlich kostenlos.

Auf dem Stadtschlüssel-Chip ist ein QR-Code (optisches Zeichen), den der Händler über eine Smartphone-App scannen und so dem jeweiligen Stadtschlüsselkonto Punkte gutschreiben kann. Kunden der Stadt-Sparkasse Langenfeld genießen bei diesem System einen besonderen Vorteil: Zahlen sie bei den teilnehmenden Händlern mit ihrer EC-Karte bzw. Kreditkarte, erfolgt die Punkte-Gutschrift automatisch. Der Schlüssel kann in diesem Fall in der Tasche bleiben.

Schlüsselprojekt der Future City Langenfeld

Schon seit der ersten Stunde macht der Stadtschlüssel seinem Titel alle Ehre und nimmt eine entsprechende Schlüsselfunktion für die FUTURE CITY Langenfeld Initiative auf dem Weg Langenfelds zur Modellstadt für innovative Zukunftsprojekte des Handels und der Innenstadt ein.

So funktioniert's:



Mit Funkkarte und Chip lassen sich die Schranken öffnen und Punkte sammeln



Die Funkkarte wenig oder besser noch nicht verdeckt im Auto platzieren.



Mit roten und grünen reagiert der

Alle Fakten zum Stadtschlüssel auf einen Blick

Bei welchen Händlern können Sie punkten?

In folgenden Geschäften - erkennbar an diesem Zeichen in den Ladenlokalen - kann gepunktet werden:

- Adler-Apotheke am Marktplatz
- Alessandro Nail & Foot SPA am Galerieplatz
- Ara Outlet, Zur Schlenkhecke
- Bücherecke Hiltrud Markt an der Hauptstraße
- Café MahlWerk in der Fußgängerzone
- Café New York an der Hauptstraße
- Comma im Marktkarree
- EDEKA Frische-Center Hövener an der Kaiserstraße und an der Schneiderstraße in Langenfeld und an der Elsa-Neumann-Straße in Monheim-Baumberg
- Franky's Bistro am Marktplatz
- Hagebaumarkt an der Rheindorfer Straße
- Holterbosch Augenoptik und Hörgeräte 2 x an der Hauptstraße
- Hubertus-Apotheke an der Solinger Straße
- Intersport Profimarkt im Sass am Markt
- Juwelier Tugan an der Solinger Straße und an der Hauptstraße
- Kreativhaus Pollok an der Hauptstraße
- Lebenslust - Schenken und Genießen in der Schoppengasse
- MediMax in der Stadtgalerie
- O²-Shop am Marktplatz
- Pizza Pazza am Konrad-Adenauer-Platz
- Rosen-Apotheke in der Schoppengasse
- s.Oliver im Marktkarree
- Teespresso in der Schoppengasse



Wo kann ich mit dem Stadtschlüssel parken?

Der Stadtschlüssel kann an den folgenden beschränkten öffentlichen Parkflächen in der ShoppingMitte genutzt werden:

- Tiefgarage Stadtgalerie
- Tiefgarage Marktkarree
- Parkhaus Turnerstraße
- Parketagen Sass am Markt
- Rathaus Parkplatz

Was kostet der Stadtschlüssel?

Die Nutzung des Stadtschlüssels ist kostenlos.

Wo erhalte ich den Stadtschlüssel?

„ServiceCenter“ der Stadtwerke Langenfeld, Solinger Straße 41

und in den Geschäftsstellen der Stadt-Sparkasse Langenfeld:

- Hauptgeschäftsstelle, Solinger Str. 51-59,
- Geschäftsstelle Richrath, Hans-Litterscheid-Platz 5
- Geschäftsstelle Reusrath, Bienenweg 2

Kann ich mir meine gesammelten Punkte auszahlen lassen?

Die gesammelten Punkte können sowohl gegen Parkgebühren, als auch in Form eines VRR- Einzeltickets eingelöst werden. Eine Auszahlung des Guthabens ist nicht möglich.

Wie kann ich meinen Kontostand abfragen?

Unter www.mein-stadtschlüssel.de können die Stadtschlüssel-Kunden jederzeit ihren aktuellen Punktestand und ihre entstandenen Parkgebühren einsehen.

www.mein.stadtschlüssel.de



grünen Lämpfer Empfänger.



Alternativ halten Sie den Chip vor den Sensor an der Einfahrt.



Die Schranke öffnet sich automatisch bei Erkennen der Karte oder des Chips.



Beim Einkauf mittels Chip Punkte sammeln und online den Stand checken.

Klimaschutz in Langenfeld, eine Bilanz seit 2010 und Ausblick auf die Fortschreibung des Konzeptes

Vom 6. bis zum 17. November findet in Bonn die 23. UN-Klimakonferenz statt. Dafür werden bis zu 25.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus aller Herren Länder in Nordrhein-Westfalen erwartet. Hinter Großteils verschlossenen Türen verhandeln Experten und führende Köpfe über Maßnahmen, um dem Klimawandel entgegenzutreten. Einige der Delegierten werden Exkursionen durch die Region unternehmen, ansonsten bleibt Bürgernähe im Modus der Klimakonferenz ein Fremdwort.

Von Jens Hecker



Das Klimaschutzteam der Stadt Langenfeld (v.l.n.r.): Ronald Faller, Verena Wager und Jens Hecker. Foto: Andreas Voss

Dass das auch anders aussehen kann und soll, zeigt das fortgeschriebene Klimaschutzkonzept der Stadt Langenfeld unter dem Titel „Darum KL!MASCHUTZ“. Nach einigen Monaten Bearbeitungszeit, inklusive Experteninterview und einem öffentlichen Langenfelder Klimagipfel, wurde dieser Fortschreibung von der Lokalpolitik endgültig grünes Licht erteilt. Das nun überarbeitete Konzept zielt noch mehr auf eine Aktivierung der Bürgerinnen und Bürger. Denn wer das Klima schützt, schützt nicht nur Inseln in der Südsee vor dem steigenden Meeresspiegel. Es hat auch direkte Auswirkungen auf die Situationen vor der eigenen Haustür: Ein Elektroauto verursacht weniger Lärm und keine Abgase, ein Fahrrad braucht kaum Platz und fördert die eigene Fitness, grüne Gärten und Freiflächen sorgen für frische Luft und eine Solaranlage mit Stromspeicher leistet die Grundlast zuhause.

Doch bevor der Blick in die Zukunft geht, lohnt sich eine Rückschau auf das, was in Langenfeld in den letzten sieben Jahren im Klimaschutz geschehen ist.

Bereits im Jahr 2010 hatte die Stadt Langenfeld begonnen, ein integriertes kommunales Klimaschutzkonzept (IKSK) mit nicht weniger als 66 Maßnahmen & Untermaßnahmen in den Felder „Langenfelder Akteure akti-

vieren“, „Beratungsaktivitäten in Langenfeld“, „Umsetzung von Maßnahmen im Stadtkonzern“ & „Mobilität“ zu erstellen - weit bevor die Erstellung solcher Konzepte zur kommunalen Pflichtaufgabe wurde. Damit bekleidet die Stadt eine klare Vorreiterrolle dabei, den kommunalen Klimaschutz frühzeitig in geregelte und strukturierte Bahnen zu lenken und aktiv mitzugestalten.

Im Rahmen der Klimaschutzarbeit war schnell klar, dass das Rad nicht komplett neu erfunden werden muss. Das Zurückgreifen auf bestehende Strukturen, allen voran die Arbeit der Lokalen Agenda 21, erleichterte den Start. Die Fortführung und Weiterentwicklung der Handwerkerausstellung im Rahmen der Familienwelt jeden zweiten Herbst in Langenfeld ist hierfür ein Beispiel. In den Jahren von 2010 bis 2016 entwickelte sich die Ausstellung mit Fokus auf innovative Handwerksbetriebe auch zu einer bunten Klimaschutzausstellung. Dieser Kurs wird auch 2018 weiter verfolgt und die Messe wird um den Punkt „Nachhaltiges Leben“ erweitert. Auch das Langenfelder 1.000 Bäume-Programm wurde erfolgreich umgesetzt und ist schon seit ein paar Jahren in der „2. Runde“.

Regionale und überregionale Vernetzung ist ein wesentliches Merkmal des Langenfelder Klimaschutzes. In verschiedenen Netzwerken wird fachliche Expertise gebündelt und geteilt, es werden Projekte entwickelt und umgesetzt. Seit 2010 ist der Langenfelder Klimaschutz unter anderem aktiv im Netzwerk kommunaler Klimaschutz, der Arbeitsgruppe der Klimaschutz-Beauftragten der Energieagentur.NRW oder der Lenkungsgruppe zur Erstellung des Klimaschutzkonzeptes des Kreises Mettmann. Aber auch innerhalb Langenfelds wird der Klimaschutz über Beiräte und Arbeitsgruppen sowohl gesellschaftlich, als auch politisch verankert. Hierunter zählen beispielsweise die Arbeitsgruppen zu den Themen Klimaschutzkonzept, Radverkehr oder E-Mobilität. Mit der Gründung des Forum EnergieEffizienz Langenfeld e.V. (FEE) im Jahr 2011 wurde ein weiterer fester Bestandteil des Langenfelder Klimaschutzes etabliert. Das FEE informiert seither bei öffentlichen Veranstaltungen und mit Informationsmaterial medial, telefonisch und persönlich über die Themen regenerative Energie, energetische Gebäudesanierung und Effizienzsteigerung.

Hierbei sind sowohl Bürgerinnen und Bürger in Privathaushalten, als auch Unternehmen Zielgruppe. Das FEE organisiert jährlich ca. sechs Veranstaltungen für Privathaushalte und zwei Veranstaltungen für Unternehmen. Des Weiteren gehören eine jährliche Haus-zu-Haus-Beratung in Kooperation mit der Verbraucherzentrale, Informationsstände auf Messen und dem Wochenmarkt, Fortbildungsveranstaltungen für die Mitglieder sowie themenspezifische Kampagnen zum Portfolio des FEE.

Schon vor 2010 spielte die Mobilitätsförderung in und um Langenfeld eine besondere Rolle. Die geographischen Gegebenheiten der Stadt sind ideal zum Fahrradfahren und führen dazu, dass bis zu 20% der innerstädtischen Wege auf dem Fahrrad zurückgelegt werden. Wesentliches Ziel der Klimaschutzarbeit im Bereich Verkehr ist darum, den Vorsprung der klimafreundlichen Mobilität in Langenfeld weiter auszubauen. Dieses manifestiert sich sowohl im Klimaschutzkonzept, als auch in dem darauf aufbauenden Radverkehrskonzept. Starke Öffentlichkeitsbeteiligung durch Bürgerworkshops (FahrradCafés) sowie eine regelmäßig tagende Arbeitsgruppe Radverkehr bilden das Rückgrat der Aktivitäten im Bereich Radverkehr. Umgesetzt werden Infrastruktural-, Markierungs- und öffentlichkeitswirksame Maßnahmen. Auch klimafreundliche Mobilität muss sicher sein, insbesondere für junge Verkehrsteilnehmer. Darum wurde die Arbeit ab 2012 in Kooperation mit der Polizei, der Ortsgruppe des ADFC und der Kinderunfallhilfe explizit in den Bereich Verkehrssicherheit erweitert. Zielgruppe hierfür sind in erster Linie Schulkinder. Schon 2011 bot Langenfeld seinen Bürgerinnen und Bürgern den ersten Elektromobilitätstag mit Fahrzeugen zum Anfassen und Erleben. Was als „Zukunftsmusik“ begonnen hat, etablierte sich in den kommenden Jahren als fester Bestandteil des Langenfelder Klimaschutz-Ensembles. Hierbei bekleidet die Posthornstadt eine regionale Vorreiterrolle, sowohl in der Umrüstung des eigenen Fuhrparks als auch in der Schaffung eines positiven Klimas für E-Fahrzeuge etwa durch freies Parken in der Innenstadt. Mit einem klaren Ziel: 1.000 E-Autos für Langenfeld bis 2022.

Klimaschutz bedeutet Fortschritt. So hat sich die Stadt Langenfeld bereits 2011 mit innovativen Techniken wie der Nutzung von Abwärme aus dem Kanalnetz oder Eisspeichern auseinandergesetzt. Der Eisspeicher gehört seitdem zu einer oft in Langenfeld eingesetzten Technik in Gewerbe- und Wohnimmobilien. Auch mit dem im Hause erstellten Solardach-Kataster wurde den Bürgerinnen und Bürgern bereits 2012 ein Service angeboten, der erst in den Folgejahren NRW- und deutschlandweit zum Standard wurde.

Klimaschutz ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe und Engagement entsteht nicht im luftleeren Raum. In Langenfeld gibt es eine ganze Reihe von Initiativen und

Personen, die sich schon viele Jahre aktiv für den Umwelt- und Klimaschutz einsetzen. Diese unterstützen der Langenfelder Klimaschutz bei ihren Projekten, aber auch regelmäßige Auszeichnungen des Engagements gehören dazu.



Mit dem anstehenden Jahreswechsel wird auch das fortgeschriebene Konzept volle Fahrt aufnehmen. 2018 ist das erste offizielle Themenjahr unter dem Motto Klimaschutz in Bildung und Gesellschaft. Vereinfacht gesagt, wird es um den Klimaschutz im Alltag gehen wie zum Beispiel beim Kochen, Einkaufen oder Waschen. Schon heute zeigen bewusste oder unbewusste Verhaltensweisen und Kaufentscheidungen, dass Klimaschutz in den Köpfen verankert ist. Einfache und kleine Maßnahmen gilt es zu fördern, denn die Gesamtsumme gesellschaftlichen Wandels macht den wahren Klimaschutz aus.

Auch wenn das Jahr 2018 unter einem festen Motto steht, bleiben die anderen Handlungsfelder nicht unberührt. In „Darum KLIMASCHUTZ“ geht es um weitere Hauptthemen: Die Nutzung regenerativer Energien, die Suche nach Einsparpotenzialen und nachhaltige Mobilität auf zwei und vier Rädern. Technologien, die sich zum heutigen Zeitpunkt auf dem Sprung von der Forschung zur Marktreife befinden, werden die nächsten Jahre auch Langenfeld prägen. Als Stichworte sind hier zum Beispiel die Weiterentwicklung von Eisspeichern, autonomes Fahren, Stromspeicherung und vernetzte Mobilität zu nennen. Alle diese Themen werden auch zukünftig von konstanter Öffentlichkeitsarbeit begleitet, die dann auch verstärkt in den digitalen Medien sichtbar wird.

„Darum KLIMASCHUTZ“ ist ein politisch beschlossenes Konzept, aber es ist auch beschlossen worden, dass es leben darf. Anforderungen werden sich verändern, neue Ideen werden kommen und alte ablösen. Es bieten sich viele Ansätze, persönliches Engagement zu zeigen und den jetzigen und zukünftigen Herausforderungen zu begegnen.

Ist Ihr Interesse geweckt, den Klimaschutz in Langenfeld zu unterstützen?

Haben Sie eigene Projektideen und wollen diese realisieren?

Haben Sie Anregungen zu Maßnahmen oder Aktionen?

Das Klimaschutzteam der Stadt Langenfeld steht gerne für einen kreativen und positiven Austausch bereit. Nutzen Sie hierzu folgende Kontaktdaten: 02173 / 794 5307 oder jens.hecker@langenfeld.de

Private „Konkurrenz“ der Politessen



Das Referat Recht und Ordnung weist darauf hin, dass seit Jahresbeginn auch in Langenfeld einige Einzelhändler mit eigenen Stellplätzen private Sicherheitsunternehmen beauftragt haben, die privaten Parkplätze zu überwachen und Vertragsstrafen auszusprechen. Hintergrund sind die an den Privatparkplätzen angebrachten Nutzungsbedingungen, die mit dem Abstellen des Autos anerkannt werden. Darin ist geregelt, dass nur bei Besuchen des jeweiligen Einzelhändlers und

nur für eine bestimmte Dauer geparkt werden darf. Die Parkdauer ist durch eine Parkscheibe nachzuweisen. Wer sich nicht daran hält, muss eine Vertragsstrafe meist zwischen 20 und 50 EUR bezahlen.

Diese Vertragsstrafen sind übrigens ungleich höher als die Verwarn- und Bußgelder, die das Referat Recht und Ordnung im Rahmen der regulären Verkehrsüberwachung erhebt. Denn diese richten sich nach dem bundeseinheitlichen Tatbestandskatalog zur Straßenverkehrsordnung und sind in jeder Stadt gleich hoch.

Einsprüche und Beschwerden gegen die privaten „Knöllchen“ helfen bei der Stadtverwaltung nicht weiter. Betroffene müssen sich ausschließlich an die beauftragten Überwachungsunternehmen oder direkt an den Einzelhändler wenden, der seine Parkflächen überwachen lässt. Die Verwaltung empfiehlt, vor etwaigen Beschwerden und Anrufen genau zu prüfen, von wem man denn nun ein „Knöllchen“ bekommen hat. Auch im Hinblick auf Fristen für berechtigte Einwände ist dies erforderlich.

Inforeihe des Kriminalpräventiven Rates 2017



Mit einer dreiteiligen Inforeihe reagiert der Kriminalpräventive Rat sowohl auf die Problematik der Einbruchsprävention, als auch auf Informationsbedarf bei älteren Mitbürgerinnen und Mitbürgern in Langenfeld.

Von Christian Benzrath

So widmete sich gleich der erste Veranstaltungsabend am 26. September bereits den Fragen von Senioren zum subjektiven Sicherheitsgefühl und zu konkreten Tipps, wie man seinen Lebensalltag sicherer gestalten kann. Am 12. Oktober 2017 ab 19 Uhr beraten zunächst Experten aus dem Handwerk zu Fragen der technischen Einbruchssicherheit und bringen diese Fragen auch in Zusammenhang mit energetischen Sanierungsmaßnahmen. Begleitet wird der Abend im Flügelsaal des Kulturzentrums zudem mit Kollegen des Kommissariats Kriminalprävention und Opferschutz und des Kriminalpräventiven Rates. Die Fachbetriebe aus dem Forum EnergieEffizienz e.V. verbinden Überlegungen zur klimaschutzorientierten Sanierung mit Einbruchsvorbeugung. Wer Wind und Kälte wirksam ausschließen will, sollte die Gelegenheit nutzen, um auch Einbrecher und Diebe gleich mit draußen zu halten.

Die Mehrkosten sind geringer als man denkt und es gibt mittlerweile auch Förderprogramme, die in verschiedenen Kombinationen durchaus attraktiv sind. Hierzu wird die Verbraucherzentrale NRW mit einem Fachberater vor Ort sein. Dass Beratung nicht trocken sein muss, zeigen die Einbruchs- und Aufstempftests im Selbst-

versuch. Wer mag, darf sich nämlich an den modernen Fensteranlagen mit Hammer und Brecheisen versuchen und sich von deren Widerstandskraft überzeugen.

In Zusammenarbeit mit dem Kriminalpräventiven Rat Langenfeld, dem Kommissariat Kriminalprävention und Opferschutz der Polizei Langenfeld und dem Netzwerk Sicheres Wohnen folgt dann die Abschlussveranstaltung der vhs am 15. November 2017 um 17 Uhr im Flügelsaal des Kulturzentrums.

Fake-TV, Pilzkopfverschlüsse, Türriegel, Überwurfketten, Kernziehschutzrosetten, Griffschlösser - was das ist und wie man damit Wohnung oder Haus sichern kann, verraten die Mitglieder des Netzwerks „Zuhause sicher“. Zertifizierte Handwerksunternehmen aus der Region stellen neue Produkte und Lösungen vor und beraten interessierte Bürgerinnen und Bürger gemeinsam mit dem Kommissariat Kriminalprävention und Opferschutz an diesem Nachmittag.

Wer keinen der Infoabende besuchen kann, hat auch noch am 1. Dezember 2017 die Gelegenheit, beim Infoabend des Kriminalpräventiven Rates von 10- bis 13 Uhr in der Stadtgalerie seine Fragen beantwortet zu bekommen.

Integration von Flüchtlingen in Langenfeld: Gute Beispiele machen Mut und motivieren

Seit mehr als zwei Jahren stellt sich die Stadt Langenfeld der Herausforderung der Integration von Flüchtlingen. Dies geschieht auf vielen Ebenen und lebt weiterhin vom Schulterschluss von Stadtverwaltung und den vielen Ehrenamtlichen.

Von Thomas Wedell

Nicht weniger als zehn zusätzliche Stellen sowie die Aufstockung um sieben Honorarstellen hat die Stadtverwaltung dabei in die Betreuung und die Integration von in Langenfeld lebenden Flüchtlingen investiert. Sowohl auf der administrativen Ebene, als auch vor Ort in den Unterkünften, mit dem Allgemeinen Sozialen Dienst und nicht zuletzt mit der Einrichtung eines Integrationsbüros nimmt sich die Stadtverwaltung derzeit der knapp 700 Menschen an, die bei uns Zuflucht suchen. Unersetzliche Partner sind dabei selbstverständlich die vielen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer, die in verschiedenen Initiativen wie der Flüchtlingshilfe oder in Kirchengemeinden seit Jahren Großartiges leisten, und ohne die die städtische Gemeinschaft diese Herausforderung nicht schultern könnte.

Einer dieser vielen ehrenamtlichen Betreuer ist Ernst Rindt, der sich unter anderem für eine 7-köpfige afghanische Familie engagiert und ein Musterbeispiel der erfolgreichen Integration vorweisen kann, das anderen Flüchtlingen Mut machen kann und engagierte Ehrenamtliche weiter motiviert, sich für die geflüchteten Menschen einzusetzen:

Im Dezember 2014 kam die Mutter der Familie Haidary mit den Töchtern Marzije und Razia nach Langenfeld. Die Tochter Fatemeh kam im Februar 2015. Der Vater musste mit den beiden Söhnen noch in Griechenland ausharren, da das Geld für die Schlepper nach Österreich nicht reichte. Im April 2015 wurde er an der österreichischen Grenze aus einem Schlepperbus heraus festgenommen und konnte dann nach vielen Mühen im Rahmen des Dublin-Abkommens zur Familie reisen. Seit Juni 2015 lebt die Familie Haidary in Langenfeld, seit Dezember 2016 haben sie die Anerkennung als Flüchtlinge und seit kurzem sind sie auch im Besitz von Reiseausweisen, welche – zumindest theoretisch – nahezu weltweite Reisen zulassen. Die 18-jährige Tochter Marzije sprach zunächst kein Wort deutsch und besuchte ab Februar 2015 bis Juni 2015 vormittags eine Förderklasse (DAZ) für Ausländer und freiwillig zusätzlich nachmittags einen Deutschkurs an der Volkshochschule. Ab August 2015 besuchte sie die Käthe-Kollwitz-Hauptschule (9. Klasse) und schloss diese Ausbildung nach der Klasse 10 ab. Sie bekam den Realschulabschluss mit Qualifikation und einem Notendurchschnitt von 1,8. Hierfür erhielt sie einen Glückwunsch des Bürgermeisters.



Ernst Rindt im Kreise „seiner Familie“ zwischen Marzije und Razia Haidary (7 Jahre), die wie ihre Schwester später auch mal Ärztin werden möchte. Foto: Andreas Voss

Sie spricht mittlerweile ausgezeichnet deutsch und beherrscht außerdem neben ihrer Muttersprache Dari noch persisch und englisch. Ihr Lieblingsfach ist Mathematik. Aufgrund ihrer hervorragenden Leistung wurde sie am Berufskolleg Opladen für den neu eingerichteten Zweig „berufliches Gymnasium, Richtung Gesundheit“ angenommen. Ihr Ziel ist das Abitur und die Hochschulreife, um Medizin studieren zu können. Selbstbewusst gibt sie an, Medizin studieren zu wollen und lässt auch keinen Platz für Zweifel, dass sie das schafft. Ihr Berufsziel hierbei: Kardiologin! Für dieses Ziel lernt sie emsig, unterstützt von dem „Familienmentor“ Ernst Rindt, der für die Familie ein ständiger Ansprechpartner ist.

Alle Probleme kann Rindt nicht mal in Zusammenarbeit mit dem Integrationsbüro lösen. Bislang konnte keine Wohnung für die siebenköpfige Familie gefunden werden, so dass sie nach wie vor in der städtischen Unterkunft lebt. Unter diesen Verhältnissen fällt Marzije das Lernen sehr schwer, oft verlässt sie die Wohnung und geht in den Freizeitpark, da sie sich dort besser konzentrieren kann.

Wohnungsangebote für die Haidarys und andere Familien nimmt das Integrationsbüro unter der Telefonnummer 02173/794-2125 oder unter fluechtlinge@langenfeld.de sehr gerne entgegen. Selbstverständlich erfolgt durch das Integrationsbüro bei allen Wohnungsanmietungen eine Nachbetreuung als Bindeglied zwischen Vermieter und Mieter.

Zukunftskongress am 25. November 2017: Werden Sie zum Albert Einstein der Stadt Langenfeld!

„Mehr als die Vergangenheit interessiert mich die Zukunft, denn in ihr gedenke ich zu leben“. Ob Albert Einstein dieses Zitat wirklich zugeschrieben werden kann, ist fraglich. Fest steht allerdings, dass die Bürgerschaft dieser Stadt in einigen Jahren nur dann noch gut in Langenfeld leben kann, wenn sie ihre Zukunft bereits heute gestalten. Nutzen Sie diese Chance! Werden auch Sie also zum Zukunftsgestalter Langenfelds!

Von Marion Prell



Anfang des 20. Jahrhunderts lebten nicht einmal 10.000 Menschen in dieser Stadt; zwischenzeitlich hat sich das „lange Feld“ zu einer Stadt mit fast 60.000 Einwohnern entwickelt. Langenfeld heißt: Arbeiten, Leben, Einkaufen, Sport, Kultur, Genießen, Wohlfühlen und vieles andere mehr.

Beginnend mit dem Jahr 2002 haben Rat und Verwaltung unter intensiver Beteiligung der Bürgerschaft mehrfach (2003/2007/2010) Handlungskonzepte beschlossen, die mit ihren vielfältigen Projekten und Maßnahmen Langenfeld zukunftsfest auf das Jahr 2030 vorbereitet haben. Zuletzt wurde im „1. Langenfelder Zukunftskongress“ im Jahre 2011 gemeinsam mit den Bürgern festgelegt, welche Handlungsfelder es mit welchen Vorgaben zu besetzen galt und gilt, damit Langenfeld im Jahre 2030 immer noch der Ort ist, an dem man sich zu Hause fühlt.

Hauptschwerpunkte der damaligen Bürgeranregungen waren insbesondere Forderungen, die sich auf das möglichst lange Leben in den eigenen vier Wänden bezogen. Hierfür sollte das Wohnumfeld so umgestaltet werden, dass die Menschen sich wohnortnah versorgen, Sozialkontakte (auch intergenerationell) pflegen und am gesellschaftlichen Leben teilnehmen können. Ferner wurden Gesichtspunkte der Mobilität und der Barrierefreiheit genannt.

Den Stadtteilen wurde mehr Leben „einghaucht“, sei es durch die vielfältigen Bürgerbeteiligungsverfahren, die ZWAR-Prozesse, den eingerichteten Stadtteiltreffpunkten, den bereits erwähnten Stadtteilbegehungen und vieles mehr.

Die von den Bürgerinnen und Bürgern geforderte Nahversorgung in Berghausen ist mit dem REWE-Markt, der Drogerie, der Apotheke und einem Restaurant heute schon gelebte Wirklichkeit. Durch die neue Seniorenpflegeeinrichtung mit 114 Plätzen hat Langenfeld auf den von den Bürgern angesprochenen steigenden Pflegebedarf reagiert.

Die Forderung nach mehr Barrierefreiheit im öffentlichen Raum wurde durch von der Stadt initiierte Stadtteilbegehungen begegnet, in deren Folge viele „Schwellen“ abgebaut wurden.

Die Menschen äußerten auch den Wunsch nach mehr Kontaktmöglichkeiten der Generationen untereinander. Auch dieses Anliegen griff der Bürgermeister auf und setzte mit dem Projekt „Junge...Alternative“ wichtige Akzente, mit denen in den mehr auf Senioren ausgerichteten Treffpunkten dieser Stadt (auch) intergenerationell besetzte Veranstaltungen stattfinden konnten, sehr zum Gefallen von Jung und Alt.

Auf den Wunsch nach bezahlbarem Wohnraum wurde zunächst 2015 eine umfangreiche Untersuchung des Langenfelder Wohnungsmarktes erstellt, deren Erkenntnisse ebenso wie die erhöhte Zuwanderung von Flüchtlingen in das 2017 verabschiedete „Strategiekonzept Wohnen 2025“ mündeten. Die Stadt stellte Grundstücke zur Verfügung, auf denen die Bauträger

nunmehr weitere Wohneinheiten mit bezahlbarem Wohnraum schaffen.

Viele weitere Projekte sind auf den Weg gebracht und nun ist es aus Sicht von Frank Schneider Zeit, den Horizont zu erweitern.

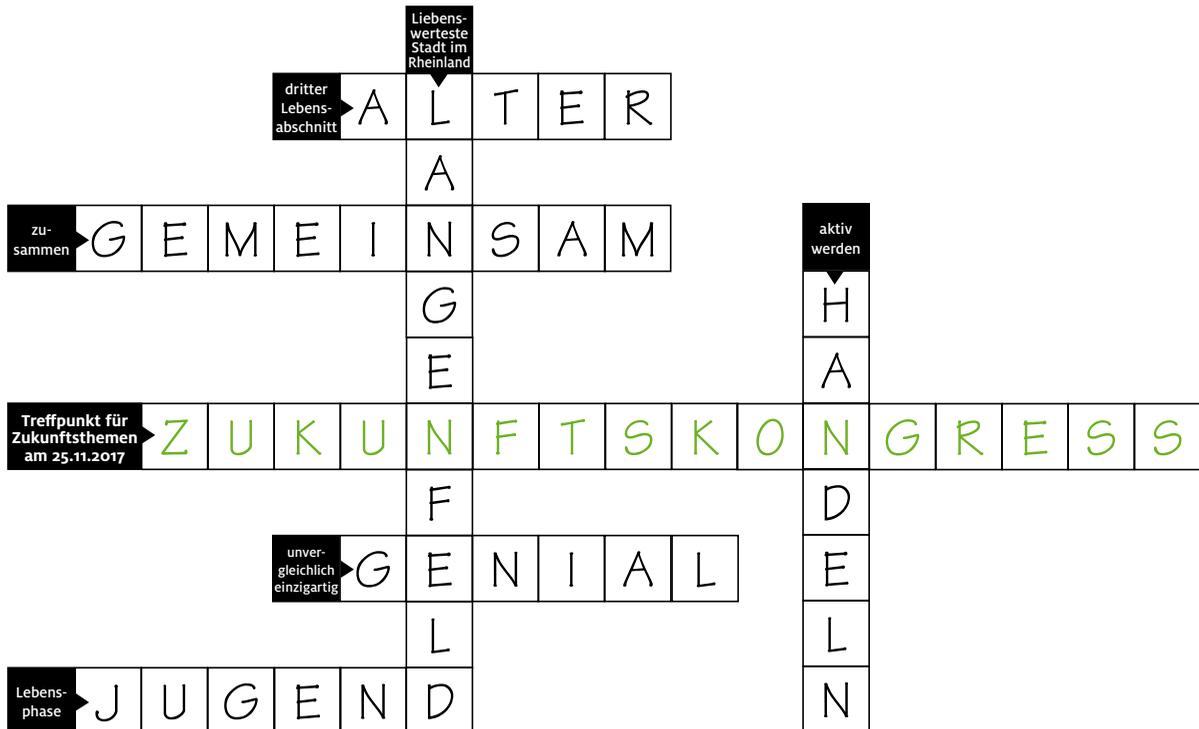
„Aus den guten Erfahrungen des Kongresses 2011 möchte ich mit der Bürgerschaft abermals ins Gespräch kommen“, so Frank Schneider.

„Die Bürger/innen sind schließlich diejenigen, die in der Zukunft hier leben werden; wer also könnte Rat und Verwaltung besser auf den Weg geben, was es noch zu

unternehmen gilt, damit unsere Stadt auch im Jahre 2040 noch lebens- und liebenswert ist“.

Aus diesem Grund findet am 25. November 2017 ab 9.30 Uhr einen ganzen Tag lang in der Langenfelder Stadthalle der 2. Langenfelder Zukunftskongress statt. Eingeladen sind alle Bürgerinnen und Bürger, gleich welchen Alters, die Interesse haben, ihre Meinung zur Zukunft der Stadt in die Diskussion einzubringen.

„Ich hoffe, dass die Bürgerschaft die gemeinsame Chance der Zukunftsgestaltung sieht und sich in großer Anzahl an der Veranstaltung beteiligt“, schließt Frank Schneider.



„**Sie** wollen helfen? Da können **wir** helfen.“

Ehrenamt in Langenfeld

Die Freiwilligenagentur ist Anlauf- und Koordinierungsstelle rund um das Ehrenamt. Sie bietet Ihnen einen Überblick über die Möglichkeiten, sich freiwillig zu betätigen und hilft, eine passende Tätigkeit zu finden. Hier kann sich jeder Interessierte informieren und sich unverbindlich sowie kostenlos beraten lassen. Die Mitarbeiter der Agentur sind selbst ehrenamtlich tätig und freuen sich auf Besucher.



Öffnungszeiten:
Montag, Mittwoch, Donnerstag
10:00 bis 12:00 Uhr
Donnerstag 15:00 bis 17:00 Uhr

Freiwilligenagentur Langenfeld
im Rathaus der Stadt Langenfeld
Konrad-Adenauer-Platz 1
40764 Langenfeld
Zimmer 101
Telefon: 02173/794-2140
E-Mail: freiwilligenagentur@
langenfeld.de
Internet: www.langenfeld.de/
freiwilligenagentur

Impressum

Herausgeber:

Stadt Langenfeld Rhld. · Der Bürgermeister

Team-Leitung für Konzeption und Redaktion:

Andreas Voss
Referat Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Postfach 15 65 · 40740 Langenfeld
Telefon: 02173/794-1500

Fotos Titelseite:

Stadt Langenfeld/Andreas Voss

Gestaltung/Satz:

Heike Schneider · Referat Organisation

Druck:

Westmünsterland Druck GmbH & Co. KG
Van-Delden-Str. 6-8 · 48683 Ahaus

Für den Inhalt der Beiträge zeichnen allein die Autoren verantwortlich.



CDU: Bestnoten für unsere City

Für die CDU - Fraktion
Fraktionsvorsitzender
Jürgen Brüne

In der letzten Ratssitzung wurden durch die IHK Düsseldorf die aktuellen Ergebnisse der Kunden- und Händlerbefragung zum Projekt Future City Langenfeld vorgestellt. Das dies wichtig war, bewies mal wieder die B/G/L mit ihrem Misstrauen gegenüber diesem innovativen Projekt, da man ja noch keine Auswirkungen in Langenfeld spüren würde.

Mit dem – in Deutschland bislang einmaligen – Projekt Future City soll der Langenfelder Einzelhandel fit für die „digitale“ Zukunft gemacht werden. Wie wichtig das ist, sieht man, wenn man mit offenen Augen andere deutsche Städte besucht. Oftmals findet man verödete Innenstädte und immer die gleichen Filialen und Billiganbieter. Kunden erledigen ihre Einkäufe eher in nahegelegenen Großstädten oder sie kaufen ihre Waren direkt über das Internet ein. Zwischen den Zentren Köln und Düsseldorf gelegen, muss es Langenfeld deshalb schaffen, unseren Bürgerinnen und Bürgern auch weiterhin ein attraktives Angebot in der City anzubieten. Genau hier setzt das Projekt Future City an: Um den Inhabergeführten Einzelhandel zu stärken und Kundenschaft zu binden, sollen Geschäfte mit digitalen Innovationen fit für die Zukunft gemacht werden. Hierbei werden viele Ideen umgesetzt, um den stationären Handel mit den Vorteilen des Internets zu unterstützen. Ein wichtiger Baustein ist hierbei sicherlich auch der Stadtschlüssel: Bei einem Einkauf bei einem der zur Zeit 30 teilnehmenden Unternehmen bekommt man Punkte auf eine Chipkarte übertragen, welche sodann mit den Parkgebühren verrechnet werden. Eine weitere Idee ist, innovative Start-up-Unternehmen in die Stadt zu locken, die sich hier ausprobieren und ihr Angebot präsentieren möchten. Die Auswertung der o.g. Befragung belegt die Zufriedenheit der Langenfelder bereits jetzt mit der Qualität der Innenstadt: knapp 60 Prozent der Befragten kommen gerne und auch ohne konkreten Anlass zum Einkaufen und Bummeln in die Stadt, was ein sehr hoher Wert im Vergleich zu anderen Städten ist. Interessant ist die Erkenntnis, dass die aus finanziellen Gründen wieder eingeführte Parkraumbewirtschaftung dabei offensichtlich keine negativen Auswirkung auf die Verweildauer in der City hat – womit die Kritiker an dieser Entscheidung deutlich widerlegt sind! Überraschend ist, dass viele der befragten Händler ein zusätzliches Online-Angebot aktuell noch als unwichtig einschätzen. Hier ist noch einiges an Überzeugungsarbeit zu leisten. Die CDU jedenfalls begrüßt das Projekt Future City und wird es auch weiterhin unterstützen.



Familienfreundlichkeit ernst meinen – Angebote für alle Generationen fehlen!

Für die SPD - Fraktion
sozialpolitischer Sprecher
Mark Schimmelpfennig

Bürgermeister Frank Schneider und seine CDU-Fraktion schmücken sich nur allzu gerne mit dem Prädikat „familienfreundlich“. Familienfreundlichkeit ist aber mehr als nur das gesetzliche Mindestmaß. Das müssen viele Langenfelderinnen und Langenfelder, unabhängig vom Alter, täglich erleben. Gerade Jugendliche merken, dass die Stadt kaum Angebote für sie parat hat. Seit Jahren wurden keine neuen Freizeitaktivitäten geschaffen, der große Umbau des Freizeitparks blieb bisher aus und auch sonst sind die Möglichkeiten eher überschaubar. Angebote, in denen junge Menschen selber Verantwortung übernehmen und ihre Stadt mitgestalten, sucht man in unserer Stadt vergebens, trotz guter Erfahrungen aus den Nachbarstädten. Leider!

Das Problem findet sich auch in der Betreuung von Schulkindern im offenen Ganztage. Die Nachfrage übersteigt schon länger das Angebot. Räumlichkeiten und Personal sind am Limit. So müssen die Kinder in Berghausen in mehreren Etappen essen und das in Spielräumen. In anderen Schulen ist die Situation nicht besser. Trotz bekannter Mängel, ist nur nach massivem Druck von allen Seiten etwas Bewegung in die Angelegenheit gekommen. Maßnahmen wie die Ertüchtigung der Paulus-Schule sind zwar vage beschlossen, aber auf 2018 verschoben worden, getreu dem Motto: Aus den Augen, aus dem Sinn.

Der Bürgermeister hat zu lange gezögert, obwohl durch einige lange geplante Neubaugebiete mehr Menschen, vor allem junge Familien, nach Langenfeld kamen. Der Bedarf in Kitas und Schulen wurde nicht angepasst und das Thema Wohnen vernachlässigt. Junge Familien wie auch Seniorinnen und Senioren leiden unter steigenden Mieten und einem knappen Angebot. Sie finden keine kleinen bezahlbaren Wohnungen. Sie müssen die Stadt verlassen, um diese zu finden. Zur Familienfreundlichkeit gehört aber auch, dass Kinder in der Nähe ihrer Großeltern aufwachsen.

Die SPD ist der Auffassung, dass Familienfreundlichkeit anders aussieht! Familienfreundlichkeit bezieht alle Familienmitglieder ein. Besonders vor dem Hintergrund der steigenden Steuereinnahmen in unserer Stadt ist jetzt der richtige Zeitpunkt, um in Familien zu investieren und als Stadt das Thema Wohnen und offener Ganztage aktiv zu gestalten.



Mehr Konsequenz in der Umweltpolitik

Für die Fraktion
Bündnis 90/DIE GRÜNEN
Dr. Günter Herweg

Wenn in den Medien von Diesel- und Abgasskandalen die Rede ist, werden meistens die weit über den Grenzwerten liegenden Verschmutzungswerte von Großstädten wie Stuttgart, Berlin oder Köln angeführt. Leider ist es aber nicht so, dass deshalb der Rest der Republik durchgängig ein Hort hoher Luftqualität wäre. Auch für Langenfeld gibt es seit 2012 einen Luftreinhalteplan aufgrund zu hoher Messwerte und an der Schneiderstraße eine sogenannte „Umweltzone“, die nur mit der grünen Plakette befahren werden darf. Wie in den 81 anderen Umweltzonen in Deutschland liegen die Messwerte für Stickoxide über den erlaubten 40 Mikrogramm pro Kubikmeter Luft. Auch wenn zur Beseitigung dieses Missstandes in erster Linie Bundesregierung und Autohersteller in der Verantwortung sind, heißt das nicht, dass eine Kommune wie Langenfeld nicht auch über Handlungsmöglichkeiten verfügt, um die Gesundheitsgefährdung ihrer Bürgerinnen und Bürger zu verringern. Dazu würde z. B. die Vermeidung einer Häufung von Speditionsunternehmen genauso beitragen können wie die Ausrichtung guter Radwege- und ÖPNV-Verbindungen an die Interessen der in diesem Gebiet beschäftigten Berufspendler. Beides wurde bisher versäumt.

Auch das vom Bürgermeister ausgegebene Ziel, die Elektromobilität in Langenfeld voran zu bringen, gehört sicher in den Strauß sinnvoller Maßnahmen. Allerdings reicht es dann nicht, für die E-Mobilität mit kleinem Etat die Werbetrommel zu rühren oder das Parken für E-Autos kostenlos zu machen. Sondern dann muss man auch Nägel mit Köpfen machen und in der Stadt, z. B. mit Partnern wie den Stadtwerken, eine sichtbare Zahl an Ladesäulen (mit Ökostrom) installieren und für einen begrenzten Zeitraum auch eine zusätzliche Förderung für die Anschaffung von E-Autos bzw. Hybriden ins Auge fassen.

Leider scheint es aber ein Kennzeichen Langenfelder Politik zu sein, hehre Ziele immer dann versenden zu lassen, wenn man, um wirkliche Fortschritte zu erzielen, auch mal nennenswerte Geldbeträge in die Hand nehmen müsste. Das ist bei der Umsetzung des Grünordnungsplanes so, beim Radverkehr (z. B. Umbau Berliner Platz oder Radweg Schneiderstraße) und im Rahmen des Klimaschutzkonzeptes etwa bei der energiesparenden Sanierung im Wohnungsbestand.



Bürger machen Stadtspolitik

Für die B/G/L-Fraktion
Fraktionsvorsitzender
Gerold Wenzens

Fluglärm über Langenfeld: Der Fluglärm in unserer Stadt hat deutlich zugenommen. Spürbar niedriger und spürbar mehr Flugzeuge setzen seit einigen Monaten über unserer Stadt zum Landeanflug an. Eine Ursache ist die Hauptreisezeit Sommer, mit deutlich vermehrten Flugbewegungen durch die vielen Menschen, die ihren Urlaub per Flugzeug antreten. Daran wird sich absehbar auch nichts ändern lassen.

Ein weiterer Grund sind Bauarbeiten am Flughafen Köln-Bonn, einhergehend mit der Sperrung von zwei Landebahnen bis voraussichtlich März 2018. Denn um die derzeit einzige geöffnete Landebahn anfliegen zu können, führt die Route nun für deutlich mehr Flugzeuge über Langenfelder Stadtgebiet. Und dies zum Teil in sehr geringer Flughöhe von knapp 1.000 Metern, mit entsprechend unangenehmer Geräuschkulisse für die betroffenen Langenfelder. Ob die Interessen der Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt an Lärmschutz bei dieser „Baustellen-Umleitung“ angemessen berücksichtigt wurden, haben wir bei der Fluglärmkommission und bei den Betreibern des Köln-Bonner Flughafens kritisch hinterfragt – bisher leider ohne Ergebnis.

Terrorabwehr in Langenfeld: Nach dem Terroranschlag auf den Berliner Weihnachtsmarkt sind nun auch in Langenfeld alle öffentlichen Feste gegen Amokfahrten mit LKW zu schützen. Zukünftig sollen die Feste in der Innenstadt mit herausfahrbaren Pollern mögliche Attacken mit Lastwagen stoppen. Für diese Maßnahme hat der Langenfelder Stadtrat ein halbe Millionen Euro bereitgestellt. Wahnsinnig viel Geld. Für die Abwehr von Wahnsinnigen. Auch die B/G/L hat dem Bau der versenkbaren Poller zugestimmt. Wir wollen zwar nicht glauben, dass Langenfeld tatsächlich Ziel eines Amokläufers wird. Aber wir wissen, dass die Feste sonst nicht genehmigungsfähig wären. Und wir wollen weiter auf den vielen beliebten Festen in unserer Stadt feiern.

Sie haben Fragen, Anregungen oder Kritik? Sie erreichen uns im Internet auf www.bgl-langenfeld.de, per Post unter „B/G/L-Fraktion, Rathaus, 40764 Langenfeld“ und unter der Telefonnummer 794-1060.

swL-Öko-Strom: günstiger Strom aus 100% Wasserkraft

Langenfeld rückt zusammen



Für die FDP-Fraktion
Stellv. Fraktionsvorsitzende
Hanna Paulsen-Ohme

Langenfeld ist ein beliebter Wohnort, die Nachfrage nach Miet- und Eigentumswohnungen zeigt eine steigende Tendenz. Von Seiten der Bauwirtschaft wird seit letztem Jahr auch deutlich geliefert.

Trotzdem muss die Politik und Verwaltung hier steuernd tätig werden. Qualitativ hochwertige Objekte zu entsprechenden Preisen bedienen nicht allein den Bedarf.

Mit dem Strategiekonzept Wohnen 2025 haben sich Planer und Politik in Langenfeld nach einem langwierigen Verfahren auch mit der Schaffung von notwendigem Wohnraum im preisgedämpften und Sozialen Wohnbau befasst.

Die Ratsbeschlüsse vom Juli sind auch ein Ergebnis von Verhandlungen mit freiwilligen Angeboten entsprechender Anbieter der Bauträgerschaft und größeren Wohnbestandshalter. Hier zeigen sich Planungswille und Durchsetzungskraft von Rat und Verwaltung. Keine Gegenliebe fand dagegen die Vorstellung der SPD zur Gründung einer neuen Wohnungsbaugenossenschaft. Nun muss der Langenfelder Bürger jedoch nicht den großen Bauboom und ernsthafte Verkehrsbehinderungen befürchten, denn das Konzept beinhaltet ein Ranking und eine Priorisierung der Projektvorschläge, die sich in allen Langenfelder Stadtteilen wiederfinden.

Der planerische Blick geht bis 2025 und darüber hinaus. So können wir als Politiker in dieser Stadt sicher sein, dass die von uns getragenen Investitionen in die städtische Infrastruktur richtig und zukunftsweisend sind und Langenfeld für gesuchte qualifizierte Arbeitskräfte auch entsprechenden Wohnraum bereit hält.

Die FDP Fraktion regt zusätzlich an, in Wiescheid noch Grundstücke im Bestand zu aktivieren, indem nach dem Abriss der Bürgerhalle endlich eine Lösung für einen Neubau an anderer Stelle gefunden wird, der auch die Schützen integriert. Somit könnten dort zusammen mit dem benachbarten Grundstück der ehemaligen ev. Kirche mehrere Wohneinheiten entstehen, die in dem Umfeld auch wesentlich verträglicher wären. Eine entsprechende Anfrage wurde bereits im vergangenen Jahr von der FDP im Planungsausschuss gestellt.



Jetzt sparen! 50 €/Jahr
mit „swL-Öko-Strom“*



* Preisvergleich zum 1.4.2016: Tarif „swL-Öko-Strom“ zum Grundversorgungstarif des örtlichen Grundversorgers. Die Ersparnis ist abhängig vom Stromverbrauch.

Unser Öko-Strom:

- Umweltschonend
- Sauber
- Leistungsstark

Ihre Marke
für Dienstleistung
rund um Haus und Wohnung



Stadtwerke Langenfeld GmbH
Telefon (02173) 979-500
service@stw-langenfeld.de
Infos unter: www.stw-langenfeld.de